

## An welchen Faktoren der BLLV den Notbetrieb in den Schulen festmacht

- ✚ Fehlende mobile und integrierte Reserven bereits zum Schuljahresbeginn. Der Unterricht wird meist durch Überstunden der anderen Lehrerinnen und Lehrer aufgefangen, was nach kurzer Zeit nicht mehr möglich ist.
- ✚ Bei der Erkrankung von Lehrerinnen und Lehrern gibt es keine Möglichkeit der Zuweisung einer Vertretung durch das zuständige Schulamt und eine Vertretung durch die Schule ist nicht leistbar.
- ✚ Vielfach berichten Lehrerinnen und Lehrer, dass sie die derzeitigen Belastungen nur mit der Einnahme von Medikamenten bewältigen können.
- ✚ Bislang konnten die Kinder einer Klasse vertretungsweise auf mehrere andere Klassen aufgeteilt. Das ist nun nicht mehr machbar.
- ✚ Identische oder analoge Vorgänge werden sogar innerhalb eines Gesundheitsamtes unterschiedlich bewertet. Dies führt bei Schulen und Eltern zu Verunsicherung und Verärgerung.
- ✚ Grundschullehrkräfte werden für den Fachunterricht oder in den Mittelschulen eingesetzt.
- ✚ Der Unterrichtsausfall ist bereits zu Schuljahresbeginn hoch.
- ✚ Stunden müssen fachfremd unterrichtet werden weil nicht ausreichend Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung für den jeweiligen Fachbereich vorhanden sind.
- ✚ Teamlehrkräfte, Studierende und Pensionisten erteilen Unterricht weil zu wenige Lehrerinnen und Lehrer da sind.
- ✚ Fachlehrkräfte werden an anderen/weiteren Schulen eingesetzt, die Größe der Gruppen werden vielerorts erhöht.
- ✚ Klassen werden zusammengelegt, es findet Doppelführung statt. Klassenteilungen kaum mehr möglich.
- ✚ Die Anzahl der eigenverantwortlich zu erteilenden Stunden für Förderlehrkräfte wurde nochmals erhöht. D.h. Förderlehrkräfte werden entgegen anderslautender Aussagen als „vollwertige Lehrkräfte“ eingesetzt werden und somit wird versucht, die Defizite in der Lehrerversorgung zuzudecken.
- ✚ Förderlehrkräfte werden verstärkt zu Vertretungen herangezogen und die in der Dienstweisung genannte Anzahl von maximal 5 Vertretungsstunden pro Woche wird bei vielen überschritten.
- ✚ Ganztage findet oftmals nicht mehr statt bzw. nur noch offener Ganztage.
- ✚ Die Brückenangebote, die von der Politik Ende letzten Schuljahres versprochen wurden, sind nicht möglich. Die Kinder können nicht aufgefangen werden.



Pressekonferenz am 07. Oktober 2020

- ✚ Den Kernunterricht ergänzende Angebote werden gestrichen werden (AGs, Stützkurse, Förderunterrichte, Differenzierungen etc.). Gerade diese sind wichtig für eine individuelle Förderung und ganzheitliche Bildung mit Herz, Kopf und Hand.
- ✚ Drastische Zunahme der Aufsichten mit gleichem oder weniger Personal. An vielen Schulen müssen die Lehrkräfte aufgrund der räumlichen Voraussetzungen in jeder Pause Aufsicht führen. Eine kurze Erholungsphase am Vormittag ist somit unmöglich. Auch die Frühaufsichten mussten deutlich verstärkt werden.
- ✚ Am Nachmittag müssen neben der normalen Unterrichtsvorbereitung Schüler, die sich in Quarantäne befinden, adäquat mit Lernstoff versorgt, der Distanzunterricht vorbereitet und Fortbildungen besucht werden.
- ✚ Schulleitungen müssen immer mehr Regelungen umsetzen ohne entsprechende Zeitressourcen zu bekommen.
- ✚ Schulleitungen sollen auch am Wochenende für die Gesundheitsämter erreichbar sein. Dafür erhalten sie keine Arbeitszeit gutgeschrieben, sie leisten es zusätzlich. Allein das Wissen, dass man angerufen werden könnte, lässt eine Erholung im Sinne von Loslassen nicht zu.
- ✚ Bereits in den vergangenen Jahren mussten Schulleitungen neben ihren beträchtlichen Aufgaben im Unterricht einspringen um den Personalmangel aufzufangen. Während Corona werden viele Schulleitungen zusätzlich mit dem Arbeitszeitkonto be- statt entlastet.
- ✚ Auch die Verwaltungsangestellten berichten von einem erheblichen Mehraufwand bei den Telefonaten mit den Eltern. Trotz schriftlich kommunizierter Vorgehensweisen bei Krankheitssymptomen der Kinder, werden täglich vielfache Fragen von verunsicherten Eltern in den Sekretariaten zur korrekten Handhabung gestellt.